

Erscheint jeden Samstag.



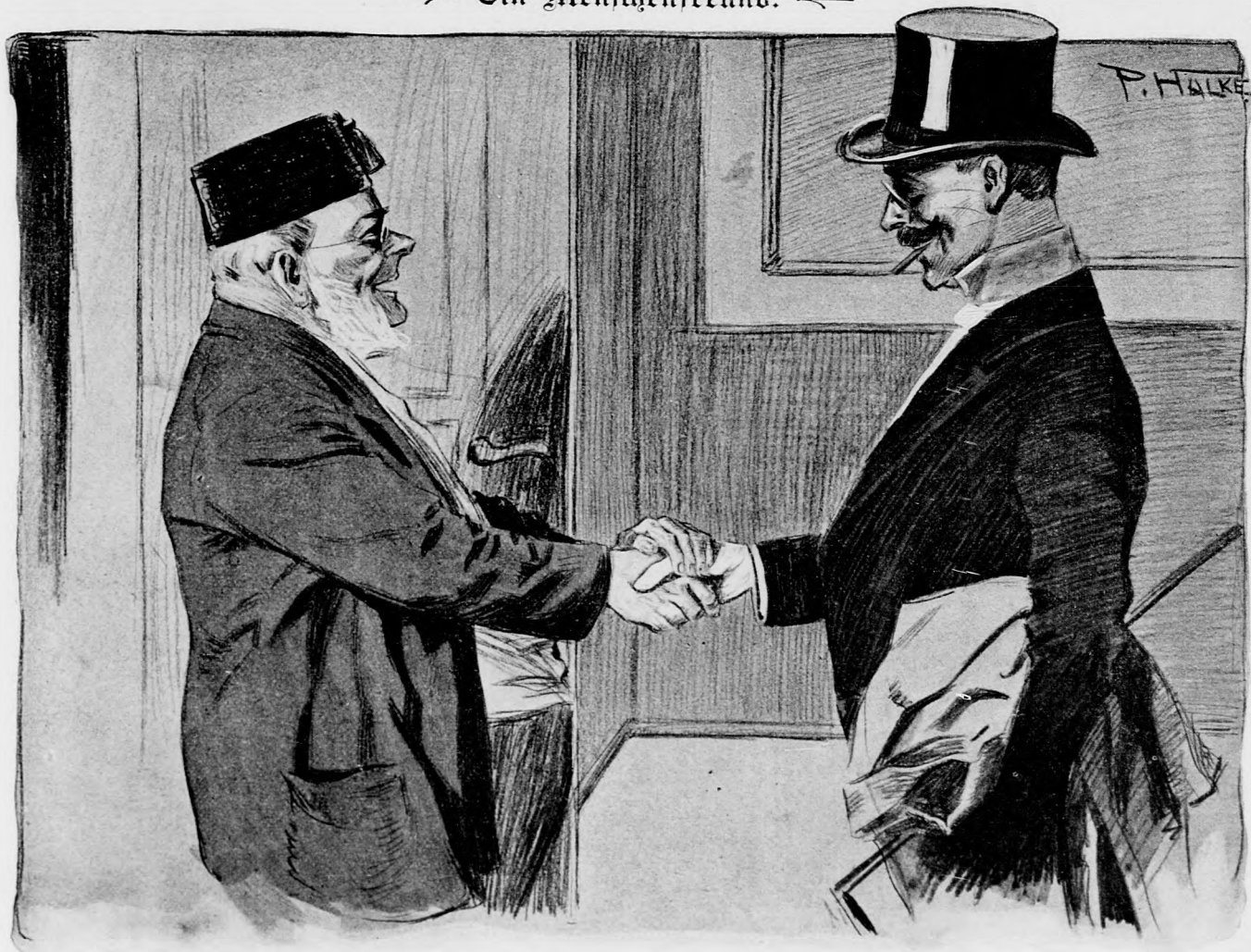
Budapest, 31. Januar 1903.

Nr. 5. 10. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witzkakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Plätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

→ Ein Menschenfreund. ←

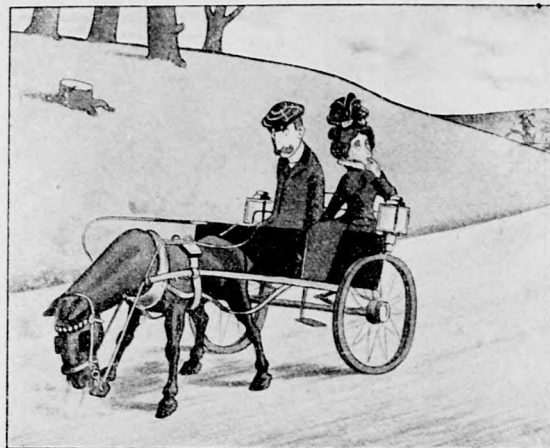


Neffe (jubilend): „Endlich, Onkel, habe ich das Staatsexamen glücklich bestanden! Nun kann ich zu praktizieren be-
ginnen.“ — Onkel: „Also Du willst Dich nun als Arzt niederlassen; brav, mein Junge — aber nun huldige auch dem Grund-
satz: ‚Leben und leben lassen!‘“

Viel Geschrei und wenig Wolle.



Er: „Meine innigst geliebte Therese, endlich bist Du mein!“



Er: „Das Pferd kann nicht mehr!“
Sie: „Wir sind verloren!“



Er: „Was ist los, werden wir verfolgt?“ — Sie: „Um Gottes willen, es ist Papa, laß das Pferd so schnell wie möglich laufen!!!“



Er: „Gut — laß kommen, was kommen will -- er soll uns nicht trennen!“



Therese's Papa: „Ach, ich wollte Euch nur einige Wenigheiten überreichen, welche Therese vergessen hat — und Mama läßt sagen, sobald Ihr in Ordnung seid, würde sie sich sehr freuen, Euch zu besuchen.“



bei den Eskimos.

Maskenball-Idyll.

(Eskimisch)

Kurze Näschen . . .
 Rohde Näschen . . .
 „Geeniginnen schdolz und
 scheen.“
 „Schuiderjungen“ . . .
 Gude Lungen . . .
 „Grafen“ gravidädisch gehn.

„Lange Nasen“
 Furchdbar „schbaken“ .
 „Bäre“ werden dichd'g „ver-
 globbd.“
 Viele „Wilde“ . . .
 „Nidderschilde“ . . .
 Alles schwadz und fings
 und hobbd.

Sie hatten es nötig.

(Aus einer Erzählung)

Als die Nordpolfahrer
 nach zwei Jahren im Hei-
 matshafen wieder anlangten,
 wurde ihnen ein warmer
 Empfang zu teil.

Gut herausgeredet.



Schneidermeister: „Wie lange soll ich denn noch auf das Geld
 für den Mantel warten? Denken Sie mal, wenn Sie nun den schönen
 Mantel nicht hätten bei dieser Kälte!“
 „Sa, grade bei dieser Kälte ist so ein Mantel unbezahlbar.“

Aus einem Stammbuch.

Richte Deinen Blick stets
 auf die Zukunft, mein lieber,
 einziger Sohn; grüble nie-
 mals über die Vergangen-
 heit. Jeder Mensch macht
 in seinem Leben mindestens
 eine große Dummheit.
 Denke beim Lesen dieser
 Zeilen recht oft
 an Deinen Vater.

Druckfehler.

Die Sängerin trat her-
 vor an die Rampe, alles
 lauschte erwartungsvoll —
 ihre Stimme war wie die
 einer Glucke.

Variante.

Wer vieles trinkt, wird
 manchmal etwas nach Hause
 bringen.

Gemütlich.



Wirt (zum Reisenden, der den Sekundärzug einfahren sieht und daher furchtbar läuft): „Laufen S' net so, Herr Nachbar, der Zug fährt eben erst ein, da können S' ruhig reinkommen und zwei Maß trinken, grad' is' frisch anzapft wor'n!“

Die radelnde Guillotine.

(Frei nach Schiller.)

Durch der Straße lange Beile
Sauft sie hin mit Windeseile,
Daß die Fensterscheiben klirren.
Kinder jammern, Mütter irren.

Tiere mimmern
Unter Trümmern,
Ganz entsetzlich zugerichtet.
Alles rennet, rettet flüchtet

Mit entsetzter Miene —
Hinterher die Guillotine
Ueber Leichen weg zum Ziel:
Töff! Töff! Töff! — Automobil!

Georg Kiesler

Unverschämt.



Bettler (der von einer Dame zwei Pfennige erhielt): „Soll ich noch wat rausgeben, Madamken?“

Freundinnen.



„Was überlegst Du so lange, mach doch Schluss!“
„Ja ich weiß nicht, soll ich schreiben: Auf ewig Deine
Dich innig liebende“ . . . oder nur „Deine Dich liebende“ . . .
Ich kann die Elli nämlich nicht ausstehen!“

→ Eine resolute Hausfrau. ←



„Du, Mama, ich glaube, Papa will heute abend tüchtig opponieren.“ — „Laß ihn da nur opponieren, soviel er will, daheim muß er doch parieren!“

— + — Wie er's versteht. + —



Maler: „Und wie wünschen der Herr Kommerzienrat das Ohzimmer ausgeschmückt? Tafelbilder, Mosaiken oder Fresken?“
„Was e Drog' — fors Ohzimmer nehmen wir doch selbstredend Fresken!“

Definition.

Quartaner: „Eine Menagerie ist sozusagen ein civilisierter Urwald.“

Deixirbild. DC



Wo ist der Indianerhäuptling, der den Blockbauer überfallen will?

Ballgespräch.

Herr: „Fräulein, haben Sie schon einmal Kastanien aus dem Feuer geholt.“

Spilmanns Glück.



Bin im Dörschen just gewesen,
Hete der Bigeumerschar
Dat aus Karten mir gelesen
Schicksal, schön und wunderbar:

Dafz ich sollt' in kurzem freien
Blondes Mägdelein, schlank und hold,
Wenn das Sonnengold des Maien
Ueber Berg und Wiesen rollt.

Dummes Zeug! so lacht ich freilich,
Aber heimlich dacht' ich nach,
Und das Herz war mir so maifich,
Wunderselig schien der Tag.

Vor dem Hause grünen Linden,
Hat die Alte mir gesagt,
Wo ich sollt' die Liebste finden.
Frisch, mein Kos, kühn sei's gewagt!

Und ich frag' die schönen Sterne,
Die mir funkeln kalt und klar
In der weiten Himmelsferne:
Wird die Prophezeiung wahr?



Und nun ist es doch gekommen,
Was ich hielt für eitlem Scherz.
Und sie hat mich doch genommen,
Hochbeseelt schlägt mein Herz.

Und sie selbst ist hochgeboren.
Vor dem Schloß die Linden sind,
Wo ich wandte traumverloren
Mit dem blonden, schlanken Kind.

Neues Leben, neue Lieder
Fühl' ich voll in mir erstehn.
Höchstes Glück steigt zu mir nieder,
Ach, die Welt ist doch so schön!

Ulbrecht Hirsch.

Unerwartetes Entgegenkommen.

Schauspieler: „Ihr Hund hat mir die Beinkleider zer-
rissen und mich in die Wade gebissen — ich mache Sie für
den vollen Schaden verantwortlich!“

Wirt (ärgerlich herauspolternd): „Was kostet die Wade?!“

Unbedacht.

Zuschauer (beim Klavier-Konzert): „Beide Hände ließ ich
mir abhacken, wenn ich so spielen könnt!“

~ Kombination. ~



„Ach, die Geheimrätin Hiller ist auch hier, möcht' wohl
ihre Sicht los werden; daß sie aber ihre Töchter mit uns Vad
nimmt?“

„Na, die möchte sie auch los werden.“

~ Glückbringende Aehnlichkeit. ~



Radler: „Ich fand diesen Moppel herrenlos auf der
Straße, der gehört gewiß Ihnen?“

Frau: „Ach gewiß, mein süßer Moppel — aber woher
wußten Sie —?“

Radler: „Ich habe mir's gleich gedacht, als ich Sie sah.
Wissen's, das Viecherl gleicht Ihnen halt gar zu sehr!“

— Kindermund. —



„Nicht wahr, Tante, Du mußt Dir den Himmel zweimal verdienen?“
„Warum denn?“
„Weil Du doch überall doppelten Platz einnehmen mußt!“

Glosse.

Nichts nehmen leichter an die jungen Damen
Als eines reichen jungen Mannes Namen.

Estor Ungnad

— Angenehme Aussicht. —



Fremder: „Sagen Sie mal, ist in dem Dorfe vielleicht ein Barbier?“

Bauer: „Ein Barbier nu g'rad nich, aber de Smid, hier dicht bi, de balwiert. Sei is ja wull nen beten zitterig, aff un an scheid hei ooch daneben, und sin Messer is ooch nich mihr ganz scharp, aber hei macht sin Sach ganz gaud.“

— Besondere Auffassung. —



R. Hansche

Prinz (zum erstenmal auf der Jagd): „Sagen Sie, Herr Forstmeister, machen die Hasen auch dann Front, wenn sie gewöhnliche Schützen hinter sich haben?“